

Antrag der Beiratsfraktion der CDU
für die gemeinsame Sitzung der Beiräte Blumenthal, Burglesum und Vegesack
am 19.02.2014

Für eine nachhaltige Zukunft des Klinikums Bremen-Nord: Die medizinische Versorgung in der Region sowie die attraktiven Arbeitsplätze langfristig sichern!

Der Beirat möge beschließen:

1. Das Klinikum Bremen-Nord (KBN) leistet einen hervorragenden Beitrag zur Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung in der Region und für das niedersächsische Umland. Das KBN ist als attraktiver Arbeitgeber von wirtschaftlich enormer Bedeutung und sichert den Beschäftigten wertvolle Arbeitsplätze sowie Zukunftsperspektiven für Arbeitssuchende im medizinischen wie auch im medizinisch-pflegerischen Bereich..
2. Das Klinikum Bremen-Nord hat in den vergangenen Jahren durch Entscheidungen des kommunalen Klinikverbundes Gesundheit Nord (Geno) gelitten: Durch den Abzug erlösträchtiger Disziplinen sowie durch strukturbedingte Geno-interne Blockaden (z.B. im Bereich der Personalüberlassung) sind die wirtschaftlichen Probleme immer größer geworden. Beispiel: Statt Personal aus dem eigenen kommunalen Klinikverbund zu bekommen, mussten Millionenbeträge für Honorarkräfte ausgegeben werden.
3. Das Klinikum Bremen-Nord ist somit wie viele Kliniken -unabhängig von ihrer Trägerschaft - in wirtschaftlicher Not. Die sogenannte „Kosten-Erlös-Schere“ geht immer weiter auseinander. Guten medizinischen und wirtschaftlichen Leistungen und somit guten Erlösen stehen hohe Kosten (Aufwand für Personal und Material) gegenüber.
In Bremen sind die kommunalen Kliniken seit mehreren Jahren in einer dramatischen Situation. Anfang 2013 wurde durch eine Erhöhung des Eigenkapitals eine drohende Insolvenz des Klinikum Bremen-Nords verhindert. Unabhängige Gutachten, u.a. vom Steuerzahlerbund und vom Landesrechnungshof Bremen, benennen Probleme und mögliche Lösungsschritte, damit die kommunalen Kliniken in eine bessere Zukunft kommen. Die Kliniken sind demnach „sanierungsfähig“.
4. Die nun durch den Gesundheitssenator angekündigte und vom Senat beschlossene Zusammenführung der vier kommunalen Kliniken zu einer „Einheitsgesellschaft“ unter Leitung der Gesundheit Nord (Geno) wird begrüßt. So kann ein medizinisches Zukunftskonzept schneller, effizienter und somit nachhaltiger für die gesamte Stadtgemeinde Bremen sowie für das niedersächsische Umland entwickelt und umgesetzt werden. Hierdurch kann auch das KBN profitieren und langfristig gesichert werden. Dass sowohl eine drohende Schließung eines Klinikums als auch eine Privatisierung der kommunalen Kliniken „vom Tisch ist“, wird ausdrücklich begrüßt.

5. Für die Zukunftssicherung des KBN unter den Prämissen „gute medizinische Versorgung“ sowie „Sicherung attraktiver Arbeitsplätze im medizinisch-pflegerischen Bereich“ wird gefordert:

- Eine bestmögliche Grund- und Notversorgung sowie eine Spezialisierung in besonderen medizinischen Bereichen für die Bürgerinnen und Bürger in Bremen-Nord und dem niedersächsischem Umland. Vor dem Hintergrund eines absehbaren „Kliniksterbens“ im ländlichen Bereich bieten sich hier enorme Marktchancen für die kommunalen Kliniken Bremens und somit auch für das KBN.

- Zu prüfen wären u.a.:

- Etablierung eines Eltern-Kind-Zentrums für „Bremen-Nord und umzu“
- Profilbildung durch ein Zentrum für Gefäßmedizin
- Profilbildung durch ein Zentrum für Altersmedizin einschl. Versorgung von Menschen/Patienten mit Demenz
- Einrichtung einer „Stroke-Unit“ (Schlaganfall-Einheit)
- Personelle und materielle Ausstattung des Psychiatrischen Behandlungszentrums optimieren (z.B. unnötige Patiententransporte vermeiden/ Medizinische Apparate-Ausstattung verbessern)

- Um dauerhaft attraktiv zu sein für Ärztinnen/Ärzte sowie für die medizinisch-pflegerischen Berufe, sind u.a. folgende Schritte zu prüfen:

- Kooperation mit dem angeschlossenen Fachärzteezentrum verbessern
- Kooperation mit Universitäten und Hochschulen suchen: Uni Oldenburg (Medizin), Appollon-Hochschule Bremen (Gesundheitswirtschaft), Uni Bremen (Institut für Public Health)
- Eigene Krankenpflegeschule/Altenpflegeschule plus Weiterbildungszentrum im KBN einrichten. Bundes- und landesweit ist die sogenannte „Generalistische Ausbildung“ im Kommen (Zusammenschluss von Krankenpflege und Altenpflege plus Spezialisierungen).

6. Der Senat wird aufgefordert, die im Rahmen der Entwicklung des medizinischen Zukunftskonzepts entstehenden betriebsbedingten Investitionen zu finanzieren

Ralf Schwarz und die CDU-Fraktion im Beirat Blumenthal